

Fred Uhlman, *Erinnerungen eines Stuttgarter Juden*. Aus dem Englischen übersetzt und hrsg. von Manfred Schmid (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart 56), Stuttgart (Klett-Cotta) 1992. 203 S., 18 Abb.

Mit dem 56. Band seiner Veröffentlichungen widmet sich das Archiv der Stadt Stuttgart wieder dem Schicksal eines ehemaligen jüdischen Mitbürgers, nachdem bereits als Band 46 die Biographie von Karl Adler erschienen ist. Im vorliegenden Band erzählt Fred Uhlman seine Lebensgeschichte, beginnend mit Erinnerungen aus seiner Kindheit und Jugendzeit, die er in Stuttgart verbrachte. Er schließt mit der Schilderung seiner Kriegserlebnisse in England, wohin er schon 1936 gekommen war. Dazwischen liegen viele, sehr aufregende und auch entbehrungsreiche Jahre.

Bereits 1960 war die Autobiographie Uhlmans in England unter dem Titel »The Making of an Englishman« erschienen. Nachdem 1985, dem Todesjahr Fred Uhlmans, auch eine französische und bald darauf eine italienische Ausgabe erschienen ist, ist es wohl folgerichtig, nun endlich das Buch auch in deutscher Sprache vorzulegen. Der Übersetzer und Herausgeber Manfred Schmid hat sich mit großer Sorgfalt der deutschen Edition gewidmet. Ein Vor- und Nachwort hat er eingefügt. Ein Anmerkungsapparat erläutert den Text und ein Bildanhang illustriert die Biographie. *H.-D. Bienert*

8. Einzelne Orte

Blätter zur Stadtgeschichte Bietigheim-Bissingen, Heft 8 (1991) (hrsg. vom Archiv der Stadt Bietigheim-Bissingen), Bietigheim-Bissingen 1991. 270 S., 86 Abb.

Mit dem 8. Band seiner Schriftenreihe legt das Archiv der Stadt Bietigheim-Bissingen wieder einen ansprechenden Band mit insgesamt sieben Einzelaufsätzen vor. Drei zeitgeschichtliche Beiträge, die ungefähr die Hälfte des Heftes umfassen, bilden den Schwerpunkt des 8. Bandes. Diese Arbeiten widmen sich in chronologischer Abfolge der 100jährigen Geschichte des Bietigheimer SPD-Ortsvereins. Die erste, von Michael Schirpf verfaßte Arbeit behandelt sehr umfassend die »Geschichte der Arbeiterbewegung in Bietigheim, Bissingen und Untermberg« bis zum Jahr 1933. Der zweite Beitrag von Karlheinz Lindner und Michael Daniel beginnt mit der Neugründung der SPD Ortsgruppe im Jahr 1945 und trägt folgenden Titel: »Aus den Protokollbüchern des SPD Ortsvereins Bietigheim 1945–1975«. Ein dritter Beitrag, für den Volker Müller verantwortlich zeichnet, rundet das Bild ab, indem er »Die Nachkriegsentwicklung der Bissinger SPD nach den Protokollbüchern« beschreibt. Es folgen dann Beiträge über »Die Orgeln der Bietigheimer Stadtkirche«, »Die Gebrüder Gärtner aus Bietigheim« und »Fenstererker in Bietigheim«. Als letzter Beitrag folgt die von Martha Endrejat beschriebene Geschichte »Aus dem Leben einer ostpreußischen Bäuerin«. In einem sehr unterhaltsamen Erzählstil schildert sie die Geschichte ihrer Familie, wobei sie den Schwerpunkt auf ihre eigene Biographie legt. Gerade dieser Aufsatz zeigt, wie wichtig und auch interessant geschrieben die Berichte von Zeitzeugen sein können. Überhaupt ist das gesamte Heft, dem neben einigen Buchbesprechungen noch eine Stadtchronik der Jahre 1987 und 1988 angehängt ist, sehr gut und übersichtlich gestaltet, so daß diese Reihe des Archivs der Stadt Bietigheim-Bissingen für andere Städte und Gemeinden, die eine ähnliche Schriftenreihe planen, durchaus als Vorbild dienen kann. *H.-D. Bienert*

Blätter zur Stadtgeschichte Bietigheim-Bissingen, Heft 9 (1991) (hrsg. vom Archiv der Stadt Bietigheim-Bissingen), Bietigheim-Bissingen 1991. 148 S., 21 Abb.

Aus Anlaß des 1989 gefeierten 1200jährigen Jubiläums der ersten urkundlichen Erwähnung von Bietigheim steht das 9. Heft der »Blätter zur Stadtgeschichte Bietigheim-Bissingen« ganz im Zeichen einer »publizistischen Nachfeier des Stadtjubiläums«. So sind im vorliegenden Band alle aus Anlaß des Jubiläums gehaltenen Vorträge in Einzelaufsätzen zusammengetragen. Im einleitenden Beitrag beschäftigt sich Alois Seiler mit der Frage: »Was war eigentlich 789 – Bietigheim vor 1200 Jahren«. Erwin Mickler schildert in seinem Aufsatz die